



Liebe Mitglieder und Kulturinteressierte,

wie Sie dem Deckblatt entnehmen, ist Ihnen die brandaktuelle Weihepredigt der Paulinerkirche von D. Martin Luther aus Anlaß des 460-jährigen Jubiläums bereits mit der Einladung für die Mitgliederversammlung vom 17. September 2005 zugegangen. Und damit stellt sich für alle die simple Frage, wie lange noch an den Plänen für eine Mördergrube nach Luthers Worten anstelle des Wiederaufbaus der Universitätskirche St. Pauli festgehalten wird.

Dies ist aber nicht das Thema der vorliegenden Ausarbeitung. Ebenso wenig geht es an dieser Stelle um die zum Teil sehr komplexen Hintergründe und Abgründe, denen die Bürgerinitiative und die gesamte Planung der Universität Leipzig, der Stadtverwaltung bis hin zur Staatsregierung ausgesetzt war und immer noch ausgesetzt ist. All dies kann u.a. im Diskussionsforum von <http://www.paulinerkirche.de> nachgelesen werden.

Die folgenden Seiten dienen ausschließlich dazu, Ihnen möglichst umsichtig die Sachproblematik und den heutigen Erkenntnisstand des Vereinsanliegens in der gegenwärtigen Situation zu veranschaulichen. Dies macht sich unbedingt erforderlich, weil in den letzten Jahren die Vertiefung der Sachkenntnis mehr und mehr oberflächlichen wie substanzlosen Diskussionen wich.

Da das Anliegen der Bürgerinitiative mit Universitätskirche und Augusteum in einen bedeutsamen innerstädtischen Kontext eingebunden ist, erfolgt der Einstieg über das geschichtsträchtige Areal. Zu den Universitätsbauten wird allgemeines Wissen vorausgesetzt. Damit wird ermöglicht, sich auf begleitende und neue Informationen zu konzentrieren, die bisher kaum bekannt und über die Medien nicht publiziert wurden. Dazu gehören die offenen Fragen, wo alle Mitglieder aufgerufen sind, auch zufällig erhaltene Informationen mitzuteilen und das Wissen um bestehende Geschichtslücken zu schließen.

Im konzeptionellen Teil werden insbesondere Schwerpunkte erörtert, die sich dem Laien vielleicht nicht auf den ersten Blick erschließen. Dabei kann leider nur ein kleiner Bruchteil des gesammelten Materials gezeigt und nur andeutungsweise der gewonnene Wissensstand dargestellt werden.

Daß Planung im 21. Jahrhundert ein ebenso transparenter wie demokratischer und kostensparender Prozeß sein kann, wird abschließend erläutert. Dies fordert Ihre aktive Mithilfe geradezu heraus. So würde ich mich freuen, wenn die nachfolgenden Seiten nicht nur etwas Freude bereiten und der Erbauung dienen, sondern Sie sich selbst angesprochen fühlen, aktiv den Wiederaufbau mit umzusetzen.

Wieland Zumpke

Leipzig, den 25. September 2005

Umfeld und Planungsgelände

Wie das obige Panorama um 1910 zeigt, hat sich der Augustusplatz in seiner Höhenstruktur aus heutiger Sicht nicht entscheidend verändert. Der Grundriß um 1948 verdeutlicht, daß es schon in der Nachkriegszeit Pläne gab, die alten städtebaulichen Strukturen wieder aufzunehmen und die durch die Bombardierung entstandenen Lücken zu schließen.

Die Höhendominanz richtete sich an der Universitätskirche St. Pauli aus. Kroch-Hochhaus und Europahaus schließen sich dem an. Heute stört das funktional mißratene und vorwiegend leerstehende, ehemalige Universitätshochhaus die Überschaubarkeit des Platzes.

